

András Lipták: EINLEITUNGSWORTE

In den Jahren 2002/2003 dürfen zwei grosse Namen der modernen Geschichte der deutschen und ungarischen organischen Chemie nicht unerwähnt bleiben. Es ist sogar eine Ehre, dieser zwei Gelehrten zu gedenken.

Vor 150 Jahren wurde die grösste Persönlichkeit in der Geschichte der organischen Chemie, der deutsche Forscher *Emil Fischer* (1852–1919) geboren. Vor 100 Jahren 1902 erhielt er als zweiter Chemiker den Nobelpreis.

Im Jahre 2003 feiern wir Ungarn den 120. Geburtstag von *Géza Zemplén* (1883–1956), des Inhabers des ersten ungarischen Lehrstuhls für Organische Chemie, und den 90. Jahrestag der Gründung des Instituts für Organische Chemie an der Budapester Technischen Universität.

Die Verbindung zwischen den zwei Gelehrten Fischer und Zemplén bedeutet aber viel mehr, als nur einen chronologischen Zusammenhang. Den Ausgangspunkt ihrer Verbindung stellte das Institut für Organische Chemie an der Berliner Universität dar, wo E. Fischer seine epochemachenden wissenschaftlichen Untersuchungen auf dem Gebiet der Kohlenhydrate, Eiweisse und der heterocyclischen Verbindungen vornahm. Zu dieser Zeit galt das Berliner Institut als Mekka für die Forschungen im Bereich der organischen Chemie. Hunderte der begabtesten Jugendlichen aus Europa, Amerika und Japan bewarben sich um die Möglichkeit, im Institut von Fischer Forschungen betreiben zu können. Eine solche Möglichkeit ergab sich im Jahre 1909 für den 26-jährigen Mitarbeiter der Hochschule für Forstwirtschaft und Bergbau in Schemnitz (Selmecebánya) Géza Zemplén. Als Mitglied des Eötvös-Collegium hatte er bereits mit 21 Jahren an der Budapester Péter Pázmány Universität promoviert. Fischer wurde sehr bald auf Zemplén aufmerksam, und nahm ihn in sein Berliner Privatlabor mit. In Berlin verbrachte Zemplén drei Jahre und er löste dort mehrere synthetische Aufgaben. Der Aufenthalt in Berlin war für Zemplén determinierend. Nach der Rückkehr beschäftigte er sich vor allem mit der Chemie der Kohlenhydrate. Um Zemplén bildete sich im Bereich der organischen Chemie eine Wissenschaftlergeneration, deren Mitglieder und deren Schüler später die Forschungen in diesem Wissenschaftsbereich in Ungarn bestimmten. Man kann mit Recht feststellen, daß die organische Chemie in Berlin geboren wurde und daß die beiden Hauptpersonen Emil Fischer und Géza Zemplén hiessen.

Es sei noch erwähnt, daß ausser dem erfolgreichen Gelehrten Zemplén zwei weitere junge ungarische Forscher – *Kornél Körösy* (1879–1948) und *Kálmán Fodor* (1881–1931) – bei Fischer arbeiteten. Ihre spätere Tätigkeit an ungarischen Universitäten und Forschungsinstituten war sehr bedeutend.

Dank der Unermüdlichkeit des Redakteurs der Humboldt Nachrichten, Herrn János Fischer, ist es gelungen, Prof. Dr. Dr. h.c. Frieder W. Lichtenthaler zu gewinnen, die wissenschaftliche Tätigkeit von E. Fischer und seine Kontakte zu den ungarischen Schülern vorzustellen und zu würdigen. Prof. Lichtenthaler ist nicht nur ein international anerkannter Forscher der Kohlenhydratchemie, sondern auch der beste Kenner des Lebenswerkes von E. Fischer. Erfreulicherweise hat der Wissenschaftshistoriker Dr. László Móra sich bereit erklärt, einen Beitrag über das Leben von G. Zemplén zu schreiben. Herr Dr. Móra hat in den letzten Jahrzehnten zwei Bücher über die wissenschaftshistorische Rolle von Zemplén geschrieben.

Ich bin überzeugt, daß die folgenden Beiträge eine wissenschaftlich fundierte und umfassende Würdigung der beiden hervorragenden Persönlichkeiten der organischen, bzw. Kohlenhydratchemie in Deutschland und Ungarn darstellen.



András Lipták
Professor an der Debrecener Universität,
Präsident der Ungarischen Forschungsgemeinschaft (OTKA)